Stadt Leipzig

ARBEITSLADEN+ LEIPZIG PLUS

Bildung Wirtschaft Arbeit im Quartier BIWAQ

APPETIT AUF WIRTSCHAFT UND ARBEIT

REZEPTE FÜR EIN STARKES QUARTIER

Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ - Programmgebiet „Leipziger Osten“

1 Neustadt - Neuschönefeld
2 Volkmarsdorf
3 Anger - Crottendorf
4 Reudnitz - Thonberg

APPETIT AUF WIRTSCHAFT UND ARBEIT

REZEPTE FÜR EIN STARKES QUARTIER

In einer sich rasant entwickelnden Stadt wie Leipzig bilden sich unterschiedliche Quartiere auch sehr unterschiedlich aus. Einzelne Stadtteile können nicht mithalten und haben dadurch einen besonderen Entwicklungsbedarf.

Diese Problematik haben die politischen Entscheidungsträger erkannt und bereits seit 1999 ein spezielles Förderprogramm aufgelegt. Mit dem „Soziale Stadt-Programm“ fördern der Bund und der Freistaat Sachsen die Stadtgebiete Leipziger Osten und Leipzig-Grünau, damit sie mit der städtischen Gesamtentwicklung Schritt halten können.

In den vergangenen Jahren wurde dieser Fokus noch einmal geschärft, als mit dem Programm „BIWAQ“ sowohl Bildung als auch Wirtschaft und Arbeit im Quartier unterstützt werden konnten. Mit Mitteln der Europäischen Union und des Bundesbauministeriums geht es darum, Langzeitarbeitslosigkeit abzubauen und zugleich die wirtschaftliche Basis in den städtischen Gebieten zu stärken.

Seit 2015 gibt es im Leipziger Osten und in Grünau jeweils einen ArbeitsladenPLUS, in dem sich die Stadtteilbewohner/-innen rund um das Thema Arbeit informieren und beraten lassen können. Die ArbeitsladenPLUS ergänzen damit die baulichen Maßnahmen der Stadterneuerung in den Soziale-Stadt-Gebieten Leipziger Osten und in Grünau sozialraumorientiert und niedrigschwellig.

Die Mitarbeiter/-innen der Arbeitsläden sind in zwei sogenannten Quartiersservices organisiert. Der Quartiersservice „Wirtschaft“ berät Unternehmer/-innen vor Ort branchen-, standort- und gebietsbezogen. Sie vernetzen sich, erschließen neue Standorte und Geschäftsfelder und wachsen behutsam – mit Unterstützung des Arbeitsladenteams.

Ein Ansiedlungsmanagement hilft, leerstehende Gewerberäume zu beleben und neuen Ideen Räume zu vermitteln. Der Quartiersservice „Arbeit“

hingegen bietet Arbeitsuchenden aus den Stadtteilen Informationen, Beratungen und eine Lotsenfunktion, um ihre Chancen für eine Arbeitsaufnahme zu erhöhen. Vermittlungshemmnisse werden durch individuelles Fallmanagement sowie spezielle Profilings, Trainings, Coachings oder Seminare abgebaut.

Freiwillig Beratung suchen ist der erste Schritt, seinen eigenen Weg im Arbeitsleben zu finden. Ziel der individuellen Beratung ist es, möglichst einen Arbeitsplatz zu finden. Und Arbeitsplätze gibt es vielfach gerade auch in den kleinen Unternehmen in den Stadtteilen.
Professionelle Unterstützung auf Augenhöhe und unmittelbar vor der Haustür – diese Mixtur klappt und ist mittlerweile ein Erfolgsrezept.

In der vorliegenden Broschüre werden die Instrumente der beiden Leipziger Arbeitsläden als Rezepte vorgestellt. Denn ob als Arbeitsuchende/r oder Unternehmer/-in: ein funktionierendes Wirtschaftsleben schmeckt allen Menschen im Quartier gut. Mit unserer Broschüre möchten wir den interessierten Leser/-innen Appetit auf Wirtschaft und Arbeit machen.

weitere Informationen

Gesamtsteuerung:
Stadt Leipzig, Amt für Stadterneuerung und
Wohnungsbauförderung
biwaq@leipzig.de
www.leipzig.de/stadterneuerung

Projektleitung:
Dr. Michael Behling, Behling-Consult Halle
kontakt@behling-consult.de
www.behling-consult.de

Projektpartner ArbeitsládenPLUS:
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH
Sachsen-Anhalt (Süd), Sachsen und Thüringen
DAA Leipzig
info.leipzig@daa.de
www.daa-leipzig.de

APPETIT AUF WIRTSCHAFT UND ARBEIT

REZEPTE FÜR EIN STARKES QUARTIER

INHALTSVERZEICHNIS

VORSPEISEN

Verankerung der Angebote im Sozialraum 4
Beratung rund um Arbeit in den Arbeitsläden 5

HAUPTGERICHTE 1

Für Arbeitssuchende
Chancen verbessern: Stellenrecherchen,
gute Bewerbungsunterlagen, Trainings fürs Vorstellungsgespräch 6
Profiling: Methode zum Erfolg 7
Die Bewerbung 8

HAUPTGERICHTE 2

Für Selbständige und Unternehmen
Gemeinschaftsarbeit von Unternehmen 9
Die Veranstaltungsreihe „*Ost Unternehmungen*“ 10
Der Unternehmerabend: Unternehmer treffen Unternehmer 12

DESSERT

Ansiedlungsstrategien
Praktische Ansiedlungsbegleitung 13
Das Beratungsformat „*OSTwärts*“ 15
Stärkung lokaler Zentren 16

VERANKERUNG DER ANGEBOTE IM SOZIALRAUM

Setzt man an den Lebenswelten bestimmter Zielgruppen an, ist die Grundlage für erfolgreiche Maßnahmen gelegt. Menschen nehmen die Angebote in ihrer unmittelbaren Wohnumgebung viel stärker wahr. Will man also den Wirkungskreis eines Projektes und damit auch die Inanspruchnahme von Angeboten erhöhen, müssen Angebote im Sozialraum platziert werden. Die Bedürfnisse der Zielgruppe werden in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld veranschlagt. Ziel ist es, einen positiven Effekt auf den sozialen Zusammenhalt innerhalb des Stadtteils zu bewirken und soziale Benachteiligungen abzubauen.

An den Töpfen
- *interessierte Menschen aus dem Quartier*
- *Verein oder Initiative im Stadtteil*
- *Netzwerker*

Zutaten
- *räumliche Möglichkeiten bei den Partnern*
- *Ideenreichtum*
- *Wissen um die Bedürfnisse der Zielgruppe*
- *Interesse an der Entwicklung der Maßnahme*

Zubereitungszeit
- *einschließlich der Konzeption und Entwicklung etwa 3-6 Monate*

BERATUNG RUND UM ARBEIT IN DEN ARBEITSLÄDEN

Die Leipziger Arbeitsläden haben feste Öffnungszeiten. Menschen im Quartier, die auf der Suche nach Unterstützung rund um das Thema Arbeit sind, sind herzlich willkommen. Mit fachlichem Wissen und menschlicher Zuwendung helfen die Mitarbeiter/-innen in den Arbeitsläden bei der beruflichen Orientierung und der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle.
Arbeitslosigkeit geht oft mit Unsicherheit, Selbstzweifeln und vielen Fragen einher. In den Arbeitsläden geht es um den Menschen und um die Frage, wie die Betreffenden unterstützt werden können, um wieder in Arbeit zu kommen. Unterschiedliche Erfahrungshintergründe, Lebenssituationen, Kenntnisse und Zielstellungen bestimmen die Ausgestaltung des Beratungsverfahrens. Die Mitarbeiter/-innen unterstützen so die Stadtteilbewohner hilfreich bei der beruflichen Orientierung und dabei, anstehende Entscheidungen gut zu treffen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Grundprinzip.

An den Töpfen
- *Stadtteilbewohner/ -innen auf der Suche nach Unterstützung rund um das Thema Arbeit*
- *Mitarbeiter/-innen der Arbeitsläden*

Zutaten
- *der Arbeitsladen als Anlaufstelle im Quartier*
- *vertrauensbildender und geschützter Rahmen*
- *ganzheitlicher Beratungsansatz*
- *niedrigschwelliger Zugang*
- *feste Öffnungszeiten*
- *feste Ansprechpartner/-innen*
- *Übersicht zu weiteren Beratungsstellen*

Vorbereitungszeit
keine: die erste Beratung kann sofort losgehen Nachfolgende Termine werden dann mit den Mitarbeitern vereinbart.

Zubereitung
1. *Gleich bei der Ankunft gibt es ein Gespräch mit dem/der Arbeitsladenmanager/-in über den Arbeitswunsch und die eigene Situation.*
2. *Ausführlich geht es um den beruflichen und persönlichen Werdegang.*
3. *Es wird zwischen beiden ein Folgetermin vereinbart. Beim weiteren Verlauf muss Rücksicht auf persönliche Einschränkungen des Teilnehmenden genommen werden und Vorsicht vor*

Unverträglichkeiten gewahrt werden.
4. *Die Interessen und Fähigkeiten der Teilnehmer/-innen werden mit den Erwartungen und Vorstellungen sorgfältig abgeglichen.*
Dabei ist die allgemeine Lage des aktuellen Arbeitsmarktes immer im Blick.
5. *Mithilfe dieses Prozesses entsteht ein Berufsbild. Dabei werden keine Antworten oder Verhaltensanweisungen vorgegeben.*
6. *Nach Abschluss wird verkostet und besprochen, wie das weitere Vorgehen vonstattengehen kann.*

HAUPTGERICHTE 1

Für Arbeitsuchende

Chancen verbessern: Stellenrecherchen, gute Bewerbungsunterlagen, Trainings fürs Vorstellungsgespräch

„Die eigene Berufsbiografie wieder in die Hand nehmen...“ – darum geht es für die Stadtteilbewohner/-innen, die als Arbeitsuchende in den Arbeitsladen kommen. Die Türen stehen offen, eine Willkommensatmosphäre lädt ein, Freiwilligkeit ist das Grundprinzip.
Profiling und Bewerbung sind zwei Standardangebote; daneben können die Zutaten aber auch völlig neu kombiniert, gemixt und abgeschmeckt werden. Die Köche im Arbeitsladen haben vielfältige Erfahrungen und Ideen. Wie Appetit und Geschmack der Stadtteilbewohner/-innen in puncto Arbeit ist, müssen beide Seiten im vertiefenden Gespräch herausbekommen – und vor allem auch ausprobieren.

PROFILING: *Methode zum Erfolg*

Nach längerer Krankheit oder Arbeitslosigkeit können die Arbeitsuchenden oftmals nicht in ihren ursprünglichen Job zurückkehren. Das so genannte Profiling ist eine bewährte Methode, die Stärken und Schwächen zu ermitteln. Die eigene Leistungsfähigkeit und die bestehenden beruflichen Möglichkeiten können aufgedeckt werden. Anschließend können Unterstützungsangebote viel passgenauer entwickelt und eingesetzt werden.
Ein klarer Vorteil der Methode liegt vor allem auch darin, dass Profiling Langzeitarbeitslosigkeit vermeiden helfen kann, wenn es rechtzeitig und „prophylaktisch“ angewendet wird.

An den Töpfen
- *interessierte Stadtteilbewohner/-innen*
- *Profiler/-in*

Zutaten
- *Beratungsraum in angemessener Größe*
- *psychologische Testverfahren*

Vor-/Zubereitungszeit *Durchführung der Tests: insgesamt bis zu 5 Stunden (an mehreren Tagen)*

Auswertung *ca. 2 Stunden*

Abschluss *ca. 1 Stunde*

Zubereitung
1. *Im ersten Arbeitsschritt werden die Daten für die ausgewählten Testverfahren mit Hilfe von Fragebögen ermittelt.*
2. *Im zweiten Schritt erfolgt – meist zentralisiert durch die Testanbieter – die standardisierte Auswertung. Vor Ort erfolgt dann ein Auswertungsgespräch zwischen dem/der Profiler/-in und dem/der Kund/-in sowie die gemeinsame Auswertung.*
Der/die Profiler/in bespricht individuell die Ergebnisse und hilft allen Teilnehmenden persönliche Schlüsse zu ziehen.
3. *Zu guter Letzt findet das Abschlussgespräch statt. Hier werden die nächsten Maßnahmen besprochen und anknüpfende Angebote aufgezeigt.*

DIE BEWERBUNG

Die Bewerbung ist der Klassiker in den Arbeitsläden und die Eintrittskarte ins Arbeitsleben. Für ihre Zubereitung gibt es unendlich viele Rezepte. Und doch ist die Zubereitung keineswegs leicht. Die richtigen Plattformen für geeignete Stellenanzeigen finden, aber auch der Umgang mit dem PC und dem Internet ist für manche Menschen eine enorme Herausforderung. Das gilt besonders für Personen ab 50 oder Frauen mit Migrationshintergrund. Wieder andere Menschen tun sich sehr schwer damit, sich selbst zu beschreiben und ihren Wunsch nach einer neuen Arbeitsstelle zu formulieren.
Im Leipziger Arbeitsladen wird jeder mit seiner eigenen Erfahrung gesehen. Das gilt besonders auch für Teilnehmende, die mit den Angeboten vom Jobcenter und der Agentur für Arbeit nicht erreicht wurden. Die Mitarbeiter/-innen der Arbeitsläden helfen bei der Erstellung des Lebenslaufes und des Anschreibens. Dabei achten sie insbesondere darauf, dass alle Kriterien erfüllt sind. Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu befähigen, eigenverantwortlich ihre Bewerbungsunterlagen für verschiedene Stellenausschreibungen erstellen zu können.

An den Töpfen
- *bewerbungswillige Stadtteilbewohner/-innen*
- *Arbeitsladenmanager/-in*

Zutaten
- *PCs*
- *Zugang zum Internet*

Vor-/Zubereitungszeit
- *rechtzeitig das Angebot bewerben*
- *90 Minuten Durchführungszeit*
- *1 Stunde Nachbereitung und Dokumentation*

Zubereitung

1. *Alle interessierten Teilnehmenden werden in ungezwungener Atmosphäre einander vorgestellt und mit der Umgebung vertraut gemacht.*
2. *Nachdem der/die Arbeitsladenmanager/-in das Hintergrundwissen aller Teilnehmenden kennt, wird die Rezeptur des Workshops festgelegt.*
3. *Nach einer kurzen Einführung in den Umgang mit Office-Programmen bekommen die Teilnehmenden kleine Aufgaben für den Umgang mit dem PC. Je nach gewünschter Geschmacksrichtung fügt der/die Arbeitsladenmanager/-in Aufgaben in der Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation hinzu.*
4. *Die Teilnehmenden erstellen anhand ihres persönlichen Werdegangs und mit Unterstützung der Mitarbeiter/-innen ihren Lebenslauf.*
5. *Das Anschreiben für eine ausgeschriebene Stelle bietet verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und persönliche Vorlieben finden auch ihren Raum.*
6. *Das Erstellen einer eigenen Mailadresse und der eigene Versand der Bewerbungsunterlagen bilden den krönenden Abschluss.*

HAUPTGERICHTE 2

Für Selbständige und Unternehmen

GEMEINSCHAFTSARBEIT VON UNTERNEHMEN

Zur Stärkung der lokalen Ökonomie im Quartier wurden innerhalb der Leipziger Arbeitsläden verschiedene Formate geschaffen, durch die sich die lokalen Unternehmen optimal vernetzen können. Zu diesen Netzwerkformaten gehören insbesondere die „*Ost Unternehmungen*“, der Unternehmerabend sowie thematische Workshops.

Sie tragen essenziell dazu bei:
- dass Netzwerke zwischen Unternehmen aufgebaut und ausgebaut werden können,
- dass Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen (Kontaktaufbau, Entstehung und Förderung von Kooperationen) gefördert werden,
- dass sich die unternehmerischen Aktivitäten am Standort stabilisieren und ergänzen,
- dass die Bedarfe der Unternehmen gut ermittelt werden können (z.B. Räume, Beratung, Kooperationen).

Mit den Formaten kann es Unternehmen gut gelingen, ihr Geschäftsfeld zu erweitern und neue Kundenströme zu generieren. Für das Quartier selbst ist eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung geschaffen und eine Standortbelebung erreicht, nicht zuletzt durch die Förderung des Engagements der lokalen Unternehmer.
Die „*Ost Unternehmungen*“ sowie der Unternehmerabend haben sich als sehr gewinnbringende Formate in den beiden Leipziger Stadtteilen Grünau und Leipziger Osten erwiesen und werden nachfolgend als erfolgreich erprobte Rezepte vorgestellt.

DIE VERANSTALTUNGSREIHE „*OST UNTERNEHMUNGEN*“

Das Format „*Ost Unternehmungen*“ ist eine Veranstaltungsreihe, die gemeinsam mit den Betreffenden, Selbständigen sowie Klein- und Kleinstunternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt wurde. Abgestimmt auf die Themengebiete (wie Fundraising, Geschäftsmodellentwicklung, Ansiedlung, Nachbarschaft) bietet das Format im Rahmen von Workshops thematische Impulse aus der Praxis und eine anwendungsorientierte Wissensvermittlung. Dabei stehen der Praxisbezug sowie der Austausch mit Gleichgesinnten im Vordergrund. Ein besonderer Fokus liegt bei diesem Format auf der Vernetzung aller Akteure. Zielführend für die quartalsweise Umsetzung des Formats ist die Zusammenarbeit mit einer Institution im Quartier als lokalen Anker. Ein fester Veranstaltungsort, regionale Partner sowie eine externe Moderation sind ebenfalls entscheidende Zutaten.

An den Töpfen
- *Ideengeber, Visionäre, Vorreiter, Kreative, Tatkräftige, Experten, Netzwerker, Querdenker, Interessierte, Engagierte*
- *1 Moderator*
- *1 Schreibfreudiger zur Dokumentation*

Zutaten
- *relevante und brennende Themen sowie Praxisbeispiele*
- *ausreichend Platz zum Ideenspinnen*
- *30-40 Sitzplätze*
- *3 Moderationstafeln*
- *1 Moderationskoffer*
- *ausreichend Steckbriefe (30-Sekunden-Interviews)*
- *1 Prise gute Laune*

Vor-/Zubereitungszeit
- *8 Wochen Vorbereitung*
- *2 Stunden Aufbau und Raumgestaltung am Veranstaltungstag*
- *3-4 Stunden Durchführung*
- *3 Stunden Nachbereitung*

Zubereitung

1. *Zu Beginn des Vorhabens gilt es, die Workshopthemen zu bestimmen und Referenten, Fachleute sowie Praxisbeispiele aus dem Quartier zu gewinnen.*
2. *Die Einladung sollte so breit wie möglich gestreut werden.*
3. *Bei der Veranstaltung selbst kann zunächst mithilfe der Steckbriefe eine Vorstellungsrunde eingeleitet und darauf aufbauend langsam zum Themenkern vorgedrungen werden.*
4. *Falls der Bedarf erkannt wird, können die Teilnehmenden je nach Branchenzugehörigkeit oder anderen Schwerpunkten getrennt werden und in Einzelgruppen weiterarbeiten.*
5. *Geschmacksgrundlage bieten die fachlichen Impulse eingeladener Fachleute, auch in Form von Interviews. Unabdingbar sind die Praxisbeispiele: sie bieten allen Teilnehmenden wertvolle Orientierungen, die im Rahmen der Veranstaltung sehr gut besprochen und hinterfragt werden können.*

DER UNTERNEHMERABEND

Unternehmer treffen Unternehmer

Der Unternehmerabend dient der Kommunikation und der inhaltlichen Auseinandersetzung in lockerer Runde, aber auch der fortwährenden Reflektion der eigenen Arbeit. Er bietet einen Raum für den Austausch von Informationen und Erfahrungen und ermöglicht die Anbahnung von Kooperationen und Geschäftsfeldentwicklungen. Der stete Bezug zum Quartier ist hier auf besondere Weise gegeben.
Jeweils ein Unternehmen lädt als Gastgeber ein, es kann sich dadurch einer größeren Öffentlichkeit am Standort erfreuen und bereichert gleichzeitig als neues Puzzleteil das lokale Unternehmernetzwerk. Das Unternehmen stellt seine Geschäftsfelder vor und benennt aktuelle Bedürfnisse, die sich zum Austausch mit den anderen Unternehmen anbieten. Der gemeinsame Austausch schafft Vertrauen und fungiert als Türöffner für weitere Kooperationsanlässe.

An den Töpfen

- *1 lokales Unternehmen als Gastgeber*
- *1 externe/-r Moderator/-in*
- *1 ausgewählte/-r Experte/-in*
- *viele interessierte Unternehmer*

Zutaten

- *1 lokale Unternehmensgeschichte*
- *30-Sekunden-Interviews/Steckbriefe der anwesenden Unternehmen*
- *Präsentation in kreativer Form als Anregung für die Diskussion*

Vor-/Zubereitungszeit

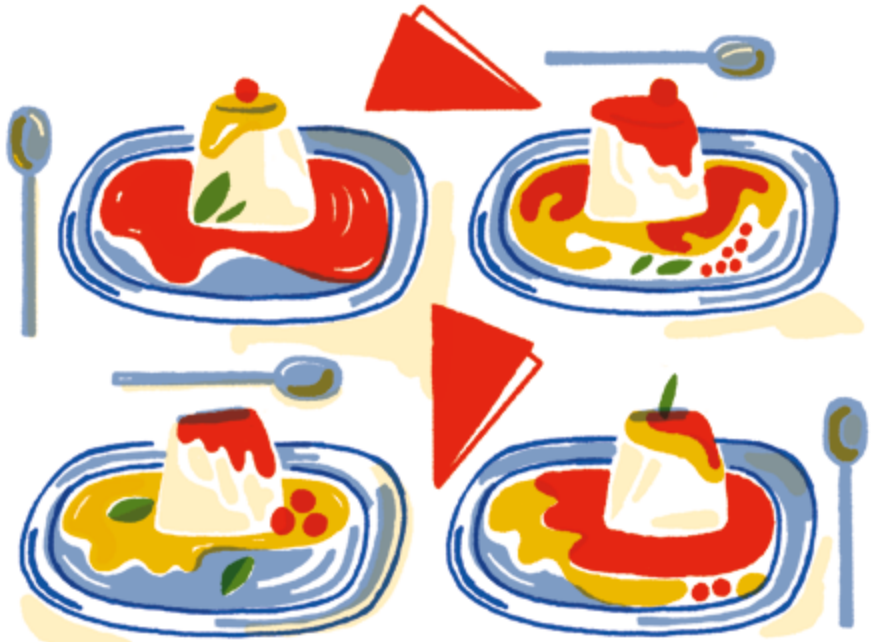
- *4 Wochen Vorbereitung*
- *1 Stunde für das Herrichten der Veranstaltung vor Ort*
- *2-4 Stunden Dauer des Unternehmerabends*
- *1 Stunde Nachbereitung mit dem Gastgeber*

Zubereitung

1. *Zu Beginn der Vorbereitungsphase ein geeignetes Unternehmen als Gastgeber auswählen und seine besonderen/ kennzeichnenden Merkmale herausarbeiten.*
2. *Die Moderation auswählen und über Anliegen wie Sachverhalt kenntnisreich informieren.*
3. *Das Leitthema des Abends gut vorbereiten und innerhalb der Veranstaltung zur Diskussion stellen.*
4. *Den Abend mit einem besonderen Gast oder Expert/-in von außerhalb zusätzlich würzen.*
5. *Im Vorfeld den Unternehmerabend mit potentiellen Gästen und dem Thema des Abends umfangreich bewerben.*

DESSERT

Ansiedlungsstrategien



PRAKTISCHE ANSIEDLUNGSBEGLEITUNG

Zur Stärkung der lokalen Ökonomie im Sinne einer sozialräumlichen Wirtschaftsförderung und bei deutlich sichtbarem Leerstand, insbesondere auf den wichtigen Magistralen im Quartier, erweist sich eine kenntnisreiche Begleitung von Unternehmen bei Ansiedlungsvorhaben als lohnend.

Ansiedlungsvorhaben können hier durch viele Schwellenhindernisse genommen werden, Nachhaltigkeit und Stabilität kann befördert werden und der Funktionserhalt der Immobilien sichergestellt.
Insgesamt trägt die praktische Ansiedlungsbegleitung maßgeblich zur Standortbelebung und Imagesteigerung von den betreffenden Quartieren bei.

An den Töpfen
- *ansiedlungswillige Unternehmer (Selbständige, Klein- und Kleinstunternehmen, Social-Entrepreneurs)*
- *Mitarbeiter/-innen der Arbeitsläden*
- *Immobilienbesitzende und Immobilienverwaltungen*
- *Ansprechpartner/-innen in der Stadtverwaltung*

Zutaten
- *Standortanalyse*
- *Leerstandserfassung im Quartier*
- *Erfassungsbögen für Immobilienanbietende sowie -anfragende*

Vorbereitungszeit
Es kann direkt losgehen!

Zubereitung
1. *Man recherchiere freie Gewerbeflächen im Quartier über die Unternehmenskontakte, Netzwerke und einschlägige Internetdatenbanken und fasse sie in handhabbaren Listen zusammen.*
2. *Ständig aktualisierte Listen der leer stehenden bzw. zu vermietenden Immobilien dienen der Kontaktaufnahme zu den Immobilieneigentümern und -verwaltenden. Über den gesamten Prozess sollte der geknüpfte Kontakt gut gepflegt werden und die Immobilieninhaber für sozialwirtschaftliche, nachhaltige Ansiedlungen sensibilisiert werden.*
3. *Durch gut konzipierte Erfassungsbögen für Immobilienanbietende sowie Immobilienanfragende können beide Seiten passend zusammengeführt und gemeinsame Besichtigung von Ladenflächen vereinbart werden.*
4. *Für ein gutes Gelingen sorgt darüber hinaus, die konkreten Bedürfnisse sowohl der Immobiliensuchenden als auch der bereits ansässigen Unternehmen so zu ermitteln, dass sie nachhaltig in die praktische Ansiedlungsbegleitung mit einfließen können.*

DAS BERATUNGSFORMAT „*OSTwärts*“

Ein besonderes Beratungsformat hatte sich im Arbeitsladen des Leipziger Ostens gut etabliert: „*OSTwärts*“. Kern dieses Beratungsangebotes liegt in der Visualisierung: WAS gibt es WO im Leipziger Osten. Alle relevanten Akteure wurden übersichtlich in einer großen Quartierskarte veranschaulicht und haben somit allen interessierten, engagierten und ansiedlungswilligen Stadtteilbewohner/-innen ein wichtiges Handwerkszeug in die Hand gegeben: die Übersicht über das vorhandene Geschehen im Quartier.

An den Töpfen
- *Social-Entrepreneurs (Projekte, Initiativen)*
- *Kollektive und Einzelpersonen, die sich vor allem zwischen dem Non-Profit und dem For-Profit-Bereich bewegen*
- *Mitarbeiter/-innen im Arbeitsladen und des Quartiersmanagements*

Zutaten
- *Bestandsanalyse des Quartiers*
- *ein großformatiger Quartiersplan zum Bearbeiten und Reproduzieren*

Vorbereitungszeit
Es kann direkt losgehen!

Zubereitung
1. *Gemeinsam wird durch die Mitarbeiter des Arbeitsladens eine Bestandsliste über alle Akteure des Quartiers geführt.*
2. *Mithilfe der kenntnisreichen Unterstützung der Stadtverwaltung kann anschließend ein großformatiger Stadtteilplan erstellt werden.*
3. *Im Arbeitsladen aufhängen und den interessierten Stadtteilbewohner/-innen bei der Ideenfindung, Projektentwicklung und Unternehmensprofessionalisierung zur Verfügung stellen.*

STÄRKUNG LOKALER ZENTREN

„In der Mitte spielt die Musik“ – so ist es auch in Stadtteilen. Lokale Zentren haben es oftmals schwer, mitzuhalten und attraktiv zu werden. Deshalb gibt es die Chance, durch Kooperationen aller Beteiligten, die Zentren aktiv zu stärken und Schritt für Schritt für die Bewohner/-innen (wieder) attraktiv zu machen. Gemeinsam können Immobilieneigentümer/-innen, Unternehmer/innen, aber auch andere Akteure (wie die Stadtverwaltung oder engagierte Vereine und Bürger/-innen) Ideen entwickeln und Maßnahmen voranbringen. Das Instrument der Zentrenstärkung zielt auf eine kleinräumliche Wirtschaftsförderung mit austariertem Branchenmix. Resultat ist die Verdichtung der Ansiedlungsstruktur und die veränderte Kundenfrequenz.

An den Töpfen

- *interessierte und engagierte Unternehmen*
- *Immobilieneigentümer/-innen und Verwaltende, ein ggf. ein vorhandenes Centermanagement*
- *Moderator/-innen mit Visionen und Kontakten, um Neues auf den Weg zu bringen*

Zutaten

- *Potenzialanalyse des Quartiers: Lage, Strukturen, Flächenverfügbarkeit, Erreichbarkeit, Aufenthaltsqualität, Image, Parkraum,*
- *Kostenstruktur*
- *Visionen*

Zubereitung

1. *Wesentlicher erster Schritt ist die genaue Kenntnis des Quartiers mit einhergehender realistischer Potenzialanalyse.*
2. *Aufbau eines Netzwerkes durch Kontaktaufnahme mit den relevanten Akteuren und der Ansprache von Unternehmen, um sie für das Projekt zu gewinnen*
3. *Ideen und Vorschläge müssen gut strukturiert werden*
4. *Unterstützende für die Umsetzungsplanung sowie Investoren suchen*

Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ - Programmgebiet „Leipzig-Grünau“

1 Grünau - Nord
2 Grünau - Ost
3 Lausen - Grünau
4 Grünau - Mitte

Impressum

Herausgeber:
Stadt Leipzig, Dezernat Stadtentwicklung und Bau,
Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung

Redaktion:
Heike Will, amt. Amtsleiterin, V.i.S.d.P

Autorin:
Annett Goldmann

Gestaltung:
Gerlinde Meyer

Druck:
Hausdruckerei Stadt Leipzig

Auflage:
500

Erscheinungsdatum:
August 2018

Das Projekt „MehrWertQuartier“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“, durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Europäische Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.